

II— 1549 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 15. Juli 1971 No. 833/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. MOCK  
und Genossen

an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Hörerbefragung am pharmazeutisch-chemischen  
Institut der Universität Wien.

In einer Resolution wendet sich die Studentenschaft und die  
Assistentenschaft des pharmazeutisch-chemischen Institutes  
an die drei Klubobmänner um diese auf die menschenunwürdigen  
und gesundheitsgefährdenden Arbeitsplatzverhältnisse an ihrem  
Institut aufmerksam zu machen.

Am pharmazeutisch-chemischen Institut sind 520 Studenten  
ordnungsgemäß inskribiert, aber nur 198 Arbeitsplätze stehen  
zur Verfügung. Sehr viele Studenten müssen also über ein  
oder mehrere Semester pausieren oder sich mit unzureichenden  
und gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen abfinden.

Eine Hörerbefragung unter den Studenten des pharmazeutisch-  
chemischen Institutes hat ergeben, daß die Arbeitsplatzbe-  
dingungen von über 90% der Studenten als ungenügend bezeichnet  
werden und daß ein noch höherer Prozentsatz der Studenten des  
pharmazeutisch-chemischen Institutes glaubt, daß ihre Gesundheit  
am Arbeitsplatz unzureichend geschützt sei und daß die sanitären  
Anlagen ihres Institutes nicht dem üblichen und wünschenswerten  
Standard entsprechen.

Bereits in seiner Regierungserklärung hat der Herr Bundeskanzler Dr. Kreisky eine völlig neue Basis der Finanzierung der Hochschulen angekündigt. Sie, Frau Bundesminister, haben sich in der Öffentlichkeit den Studenten gegenüber mehrmals zur Notwendigkeit außerordentlicher finanzieller und organisatorischer Anstrengungen bekannt. Die vorliegenden Ergebnisse der Hörerbefragung und die Stimmung unter der Studentenschaft gibt jedoch berechtigten Anlaß zur Sorge. Seit längerer Zeit wissen Sie über die katastrophalen Zustände am pharmazeutisch-chemischen Institut Bescheid, ohne daß bisher Abhilfe geschaffen wurde.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an Sie, sehr geehrte Frau Bundesminister, folgende

A n f r a g e :

- 1) Wissen Sie um die schlechten und gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen am pharmazeutisch-chemischen Institut Bescheid?
- 2) Wenn ja, seit wann?
- 3) Haben Sie mit einer Bedarfserhebung am pharmazeutisch-chemischen Institut begonnen?
- 4) Wenn ja, wann und zu welchen Ergebnissen führte die Bedarfserhebung?
- 5) Welche Maßnahmen haben Sie bisher gesetzt, um die Gesundheit der Studenten am pharmazeutisch-chemischen Institut zu schützen?
- 6) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Arbeitsbedingungen am pharmazeutisch-chemischen Institut zu verbessern?
- 7) Was werden Sie unternehmen, um Verzögerungen im Studium der Studenten des pharmazeutisch-chemischen Institutes durch die schlechten Arbeitsplatzverhältnisse ab sofort zu verhindern?